

„Mädchen haben keine Ahnung von Technik.“

„Buben haben keine Gefühle.“

„Die heutige Jugend will nicht mehr arbeiten.“

Wir alle sind im Laufe unseres Lebens immer wieder mit Vorurteilen konfrontiert und haben selbst Vorurteile. Vorurteile entstehen bewusst oder unbewusst durch Familie, Schule, Freundeskreis, Fernsehen usw. Sie verfestigen sich in unseren Einstellungen und Meinungen und scheinen somit „normal“ zu sein.

Das hängt damit zusammen, dass wir unsere gesamte Umwelt in Kategorien einteilen, um so den Alltag bewältigen zu können. Wir lernen bereits in früher Kindheit Menschen anhand von Eigenschaften in Gruppen zusammenzufassen. Zum Beispiel: Alter, Beruf, Geschlecht und Herkunft. Das kann unproblematisch sein, solange es kein negatives Verhalten gegenüber Mitgliedern anderer Gruppen auslöst.

Vorurteile sind starre, meist negative und feindselige Einstellungen gegenüber einzelnen Personen oder Gruppen. Aufgrund falscher Verallgemeinerung werden bestimmte „wesenhafte“ Eigenschaften und „typische“ Verhaltensweisen zugeschrieben.

Diskriminierung ist die Benachteiligung oder Ungleichbehandlung von Personen oder Gruppen aufgrund ihrer Religion, ihres Geschlechts, ihres Alters, einer Behinderung, der ethnischen Zugehörigkeit (Herkunft, Nationalität, Hautfarbe usw.) oder sexuellen Orientierung. Dies ist innerhalb Europas durch zahlreiche internationale Verträge, wie die Europäische Menschenrechtskonvention, verboten und in Österreich gesetzlich unter anderem durch das **Gleichbehandlungsgesetz** geregelt.

Wie kann ich reagieren, wenn ich mit Vorurteilen konfrontiert werde?

Vorurteile machen (einen) oft sprachlos und es fehlen die richtigen Worte, um gegen die diskriminierenden Aussagen anzukommen. Verschiedene Strategien können dabei helfen, den eigenen Standpunkt zu vertreten.

- ✓ **MitstreiterInnen suchen:** Gibt es jemanden der dich in dieser Situation unterstützen kann?
- ✓ **Tempo rausnehmen:** Möglichst langsam sprechen. Ruhig bleiben. Aussagen des Gegenübers in neutrale Aussagen umformulieren: „Meinst du damit, dass ...?“
- ✓ **Nachfragen:** Einfach, aber oft mit großer Wirkung! Außerdem kannst du dir dadurch Zeit verschaffen, weil der/die Andere über seine Antwort nachdenken muss:
 - „Frauen mit Kopftuch sind alle unterdrückt“ – „Woher weißt du das so genau?“
 - „Die wollen sich nicht integrieren“ – „Spannendes Thema. Was genau verstehst du unter Integration?“
 - „Wieso beschäftigst dich denn das Thema so?“

- ✓ **Thema wechseln:** „Das interessiert mich nicht. Was mich aber interessiert ist, ...“
„Aha, okay...hast du eigentlich schon gehört, dass ...“
- ✓ **Fakten nennen:** „Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg“ – „Die Statistiken beweisen aber: Ausländer schaffen mehr Arbeitsplätze als sie wegnehmen.“
- ✓ **Überspitzen:** „Alle Schwarzen sind Drogendealer“ – „Stimmt! Diese Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg!“
- ✓ **Stoppen:** Manchmal macht es Sinn, ein Gespräch einfach abubrechen oder aus dem Raum zu gehen.

Killerphrasen

Es gibt Situationen in denen dir die besten Argumente und Strategien nicht helfen können ein Gespräch zu entschärfen. In diesem Fall kann eine sogenannte „Killerphrase“ dazu beitragen, dem Gegenüber den Wind aus den Segeln zu nehmen und die Diskussion abubrechen. Mögliche Phrasen können sein:



- Anscheinend bist du heute schlecht drauf. Reden wir doch ein andermal darüber!
- Lass uns bitte über etwas anderes sprechen.
- Ist heute was Besonderes passiert oder bist du immer so?
- Hast du keine anderen Sorgen?
- Hast du heute schlecht geschlafen?
- Na, da hat ja wieder mal wer eine tolle Idee!
- Das geht uns jetzt nichts an.
- Das ist ein wichtiges Thema, aber irgendwie voll uninteressant.
- Dieses Problem haben schon fähigere Leute als wir nicht lösen können.
- Das ist eine lange Geschichte, dafür fehlt uns jetzt die Zeit.
- Das was du gerade gesagt hast, macht überhaupt keinen Sinn.
- Ich verstehe was du sagst und trotzdem bin ich nicht einverstanden damit.
- Das interessiert mich nicht. Was mich aber interessiert, ist...
- Ich hab dich auch lieb!
- Ich mag deine Witze!

Wenn Du selbst diskriminiert wurdest oder Zeuge/Zeugin einer Diskriminierung wurdest, kannst Du Dich bei diesen Stellen kostenlos und vertraulich beraten lassen:

Gleichbehandlungsanwaltschaft Österreich

<http://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.at/>

Kostenlose Hotline **0800 206 119**

ZARA – Zivilcourage und Anti-Rassismus-Arbeit

www.zara.or.at

Klagsverband zur Durchsetzung der Rechte von Diskriminierungsopfern

www.klagsverband.at

Facebook: **Caritas-Projekt ZusammenReden**

Youtube: „Crossing Cultures“ <https://www.youtube.com/watch?v=3pnEbObcd8M>